



## Drucksache Nr. 2006/SBA/003-01

- öffentlich -

# Beschlussvorlage

### Beratungsgegenstand

**Fahrbahnausbau im Zuge der K 2 Drakenburg - Balge**

### Beschlussvorschlag

Der Straßenbauausschuss stimmt dem Fahrbahnausbau im Zuge der K 2 Drakenburg – Balge im Haushaltsjahr 2006 zu.

### Beratungsfolge

#### Gremium:

- Straßenbauausschuss

#### Datum:

22.05.2006

## Sachverhalt

Nach dem vom Straßenbauausschuss am 18.05.2005 beschlossenen Bauprogramm für GVFG-Maßnahmen war geplant, in den Jahren 2006/2007 das Bauvorhaben im Zuge der K 2 Drakenburg – Balge durchzuführen.

Mit Bescheid vom 06.02.2006 wurde die Maßnahme in das Mehrjahresprogramm nach § 6 GVFG aufgenommen und für das Jahresbauprogramm 2006 freigegeben. Gleichzeitig wurde in Aussicht gestellt, das Vorhaben mit der gesetzlich höchstmöglichen Förderquote von 75 % der zuwendungsfähigen Kosten zu fördern. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass lediglich die im Haushaltsjahr 2006 entstehenden zuwendungsfähigen Kosten mit 75 % gefördert werden, während die ab 01.01.2007 entstehenden Kosten der Regelförderung von 60 % unterliegen.

Um die erhöhte Förderung wirksam in Anspruch nehmen zu können, sollte diese Maßnahme im Jahr 2006 weitestgehend fertiggestellt werden.

Da für den Fahrbahnausbau eine planungsrechtliche Absicherung nicht erforderlich ist, geht die Straßenbaubehörde von einem Baubeginn im August 2006 und einer Bauzeit von ca. 3 Monaten aus.

Die Baustrecke befindet sich im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet der Weser und kann aufgrund des erstellten Strömungsgutachtens in weiten Teilen nur im Tiefeinbau ausgebaut werden. Hierfür sind lt. Anmeldung für das Mehrjahresprogramm Baukosten in Höhe von 1.422.500 € zuzüglich Auflastkosten erforderlich. Das bedeutet bei einer Höchstförderung von 75 % gegenüber der Regelförderung von 60 % eine Einsparung von etwa 213.000 €.

Unter diesem Aspekt sollte die Maßnahme bereits in 2006 ausgebaut werden. Hinzu kommt hier, dass die Fahrbahn erhebliche Verdrückungen, Spurrinnen und Flickstellen aufweist und daher die Geschwindigkeit bereits auf 30 km/h reduziert wurde und eine Sperrung für den Schwerlastverkehr erfolgen musste.